

Spezielle Angebote in der Sekundarstufe I:

Da an unserer Schule keine alternative Stundentafel eingeführt ist und das Fach DS daher nicht im Wahlpflichtbereich der Mittelstufe angeboten werden kann, ist hier nur die Arbeit im Rahmen der Theater-AG möglich. Hier werden die Kategorien und Qualitätsmaßstäbe des Faches DS altersangemessen berücksichtigt.

Kursangebote in der Sekundarstufe II:

Kurse werden ab 2019/20 in den Jahrgängen 11 und 12 angeboten. Die Kurse bauen aufeinander auf, sodass der Kurs 11 Grundlagen vermittelt, die als Fertigkeiten in der Kursstufe vorausgesetzt werden können. Das Fach Darstellendes Spiel wird in den Jahrgängen 11 zweistündig und in 12 wöchentlich dreistündig unterrichtet (14-tägig zwei Doppelstunden und eine Doppelstunde im Wechsel).

## **ALBERT-EINSTEIN-GYMNASIUM HAMELN**

### **Schuleigenes Curriculum im Fach Darstellendes Spiel – Jahrgang 11 (Stand November 2017)**

Thema: „Einführung in die Techniken des Darstellenden Spiels in Theorie und Praxis“

Zentrale Arbeitsbereiche sind hier das Kennenlernen der Gruppe, Formen der Gruppenbildung und Gruppenarbeit, das Kennenlernen der persönlichen Voraussetzungen und Fertigkeiten, das Erlernen der grundlegenden Spielmittel und das Erarbeiten von Kurzprojekten. Der wesentliche Unterschied zur Arbeit in der Theater-AG liegt in der Prozessorientierung. Die Erarbeitung von Spielqualitäten und ihre kritische Erprobung sind bereits das Ziel, die Erprobung vor Publikum ist daher nicht zwingend.

Vergleichbar mit den anderen Fächern im Aufgabenfeld A wird das Fach doppelstündig in der Einführungsphase und zwei Semester dreistündig in der Qualifikationsphase unterrichtet.

Eingeführtes Lehrbuch: Kursbuch Darstellendes Spiel, Ernst Klett Verlag, 2009

Die fachspezifischen Begrifflichkeiten orientieren sich an dem eingeführten Lehrbuch.

Thema/ Unterrichtseinheit	Schwerpunktmäßige Kompetenzen und Lerninhalte	Kompetenzbereich
Was ist Theater?	Kenntnisse über verschiedene Formen des Theaters (erweiterter Theaterbegriff) erwerben	KB 1 und 2
Körper und Präsenz	Abbau von Hemmungen; Bewegungsformen erforschen; Sensibilisierung für Bewegungsabläufe; Steigerung der Ausdrucksfähigkeit durch Erlernen von Präsenz	KB 1 und 2
Raum wahrnehmen und beschreiben	Erlernen und Anwenden des Neun- Punkte-Feldes der Spielfläche; Erprobung der verschiedenen Wirkungsweisen	KB 1 und 2
Einführung in die Improvisation	Kreatives Ausgestalten von Spielimpulsen (Situationen, Orte, Handlungen, Beziehungen); Entwickeln von Figuren	KB 1 und 2
Spielimpulse durch Räume	Szenenentwicklung an außergewöhnlichen Spielorten, Aufgreifen der Raumimpulse	KB 1 und 2
Körperbeherrschung	Bewusstmachung von Bewegungsformen; Zerlegung von Bewegungssequenzen; Anwenden von Mimik, Gestik, Haltung und Bewegung als bewusstes Mittel in Spielsituationen	KB 1 und 2
Die Stimme einsetzen	Bewusstsein für Atmung und Resonanz; Erhöhung der Artikulations- und Modulationsfähigkeit (auch nonverbal z.B. durch Einsetzen von Kunstsprache); Einsatz von Dynamik und Pausen; Erfassen von Ausdruckswerten und Interpretationsmöglichkeiten in Texten; Intonation als Bedeutungsträger	KB 1 und 2
Bühnen- und Theaterräume	Kennenlernen unterschiedlicher Bühnenformen	KB 1 und 2
Szenische Improvisation	Reagieren auf Partner- und Gruppenimpulse; Entwicklung von Spielideen über die Improvisation	KB 1 und 2

Zeit und Tempo	Zeit als Gestaltungsfaktor sowie die Wirkung von unterschiedlichem Tempo erproben	KB 1 und 2
Rhythmus	Gefühl für Rhythmus fördern und entwickeln; Rhythmus als szenisches Gestaltungsmittel anwenden (in Bewegung und Sprache); zeitliche Gliederung von Bewegungsabläufen	KB 1 und 2
Ein Mini-Drama entwickeln	Kreatives Ausformen von formalen und inhaltlichen Ideen zu einem Ablauf mit einer angemessenen Aussage: Die SuS entwickeln auf Basis der Grundstruktur eines Theaterstückes einen Handlungsbogen und setzen erlernte audiovisuelle Gestaltungsmittel ein, um zu Eigenproduktionen zu gelangen.	KB 1 und 2
Akustische Elemente	Erproben und Erkennen der Wirkungen klanglicher und lautlicher Ausdrucksformen; Einsatz von Tönen, Geräuschen, Klängen und Musik zur Unterstützung oder Kontrastierung	KB 1 und 2
Medien	Einsetzen, Reflektieren der Wirkungsmöglichkeiten von Medien und deren Einsatz in eigenen Produktionen (z.B.: Mini-Drama) als künstlerisches Ausdrucksmittel	KB 7
Arbeit an Textvorlagen	Ergänzend arbeiten die SuS an Textvorlagen und erstellen bzw. verändern diese; dramaturgische Gestaltung und Inszenierung dramatischer und nicht-dramatischer Vorlagen	KB 1 und 2
Theaterbesuche	Kooperation Theater Hameln Feedback, Kritik, Rezension, Reflexion theatraler Zeichen	KB 1 und 2, KB 4

Anmerkung: KB 3 (Theaterästhetische Kommunikation), KB 5 (personale Kompetenz) , KB 6 (Sozialkompetenz) werden fortlaufend im unterrichtlichen Kontext geschult und werden daher hier nicht explizit aufgeführt.

Die Auswahl, Schwerpunktsetzung und die Ausgestaltung der jeweiligen Einheiten sind der einzelnen Lehrkraft überlassen und lerngruppenabhängig und unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen abzuwägen.

## Schuleigenes Curriculum im Fach Darstellendes Spiel – Jahrgang 12 (Stand August 2019)

Eingeführtes Lehrbuch: Kursbuch Darstellendes Spiel, Ernst Klett Verlag, 2009

Thema/ Unterrichtseinheit	Schwerpunktmäßige Kompetenzen	Kompetenzbereich
Erstes Semester: Aufbaukurs zu den Inhalten in Jahrgang 11  Ensemblearbeit	Sich auf unterschiedliche Spieltemperamente und -kompetenzen einlassen; Erlernen von Fokus und peripherem Blick	KB 1 und 2
Unterschiedliche Theaterformen/ Theatertheorien	Kennenlernen und Erspielen historisch oder formal spezifischer Formen in ihren besonderen Funktionen (z.B. commedia dell'arte, griechische Komödie, absurdes Theater, Schattentheater); Erwerb theatertheoretischer Kenntnisse (Stanislawski, Grotowski, Brecht u.a.)	KB 1 und 2
Figuren entwickeln über das Spiel	Figuren improvisatorisch bzw. aus der Körperarbeit (Haltungen, Gestik, Mimik) entwickeln; Erlernen und Anwenden unterschiedlicher Methoden zur Figurenentwicklung	KB 1 und 2
Figuren entwickeln über den Text	Entwicklung eines Rollenkonzeptes zu einer ausgewählten Figur in einer dramatischen Textvorlage; Vertiefung des Methodenrepertoires (z.B. Rollenbiografie, „Heißer Stuhl“)	KB 1 und 2
Einfühlung in die Rolle/Distanz zur Rolle	Entwicklung einer inneren Haltung für die ausgewählte Figur; Anwendung von Subtexten zur Weiterentwicklung der Figur; Distanzierung und Verfremdungseffekte als ästhetische Gestaltungsmittel anwenden	KB 1 und 2
Requisiten	Funktionaler Gebrauch von Requisiten (symbolische Aufladung und Bedeutungsvielfalt)	KB 1 und 2

Sprache	Bewusste Gestaltung von Texten und Sprache durch gezielte Artikulation, Betonung, Lautstärke, Sprechtempo, Pausen und Atmung; Erarbeitung eines Monologs zur ausgewählten Figur	KB 1 und 2
Figuren im Spiel	Weiterentwicklung der Figur durch Improvisation im szenischen Spiel	KB 1 und 2
Theaterchor	Bedeutung des Theaterchors für die Theatergeschichte und das Theater der Gegenwart; chorisches Sprechen von Texten und Anwenden grundlegender Prinzipien des Theaterchors; Einbezug von Körper und Bewegung (Choreografie)	KB 1 und 2
Eine Szenencollage entwickeln	Anwendung von Grundprinzipien der offenen Dramaturgie	KB 1 und 2
Kostüm	Erprobung der Wirkungsweisen von Kostümen	KB 1 und 2
Theaterbesuche	Kooperation Theater Hameln Feedback, Kritik, Rezension, Reflexion theatraler Zeichen	KB 1 und 2, KB 4
<b>Zweites Semester:</b> „Vom Prozess zum Produkt“ - Entwicklung und Inszenierung eines Stückes	Erarbeitung und Entwicklung einer Spielvorlage in Spezialteams, Vertiefung der jeweiligen Kompetenzen <ul style="list-style-type: none"> <li>• Ensemble (darstellerische Kompetenzen)</li> <li>• Dramaturgie (Stückentwicklung, Textgestaltung mit Regieanweisungen)</li> <li>• Regie (Coaching der Schauspieler, Entwickeln eines Regie- und Bühnenkonzeptes)</li> <li>• Produktionsleitung (Organisation und Planung der Proben- und Aufführungstermine, ggf. Materialbeschaffung, Öffentlichkeitsarbeit)</li> <li>• Szenografie (Erstellen von Bühnenraum/-bild, Requisiten, Kostüm)</li> <li>• Technik (Licht, Ton und visuelle Medien: Entwickeln eines Konzeptes zum Medieneinsatz; handwerklich-technische Kompetenzen)</li> </ul>	KB 1-7

	Erstellen eines Programmheftes (als Klausurersatzleistung) Präsentation in der Öffentlichkeit; eigenständige Planung von Proben und Aufführungen	
	Reflexion der eigenen Arbeit	
Aufführung	Zusammenarbeit, Publikumserfahrung, Kritikfähigkeit	

KB 3 (Theaterästhetische Kommunikation), KB 5 (personale Kompetenz) , KB 6 (Sozialkompetenz) werden fortlaufend im unterrichtlichen Kontext geschult.

Die Auswahl, Schwerpunktsetzung und die Ausgestaltung der jeweiligen Einheiten sind der einzelnen Lehrkraft überlassen und lerngruppenabhängig und unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen abzuwägen.

## Leistungsmessung

In den Jahrgängen 11 und 12 wird pro Halbjahr eine Klausur geschrieben, deren Note zu 30% in die Gesamtnote des Halbjahres einfließt. Im letzten Semester der Oberstufe kann dies auch eine Klausurersatzleistung sein (z.B. in Form eines Programmheftes zum laufenden Projekt). Die Klausuren können sowohl rein schriftlich sein als auch einen Praxisteil beinhalten.

Der Hauptteil der Leistungsmessung mit einer Gewichtung von 70% bezieht sich auf die Leistungen während der laufenden Kursarbeit, deren möglichen Gesichtspunkte im Folgenden exemplarisch erläutert werden:

### Praktische Mitarbeit

- Erkennen des zentralen Problems in der Aufgabenstellung und Finden von Lösungsansätzen
- Angemessenheit der Ausführung, sinnvolle Nutzung von Materialien und Werkzeugen
- selbstständige Umsetzung eigener Ideen
- Klarheit und Differenziertheit der Gestaltung
- sichere Anwendung der Fachkenntnisse, der gewählten Gestaltungsmittel und –verfahren
- Risiko- und Experimentierfreudigkeit
- Konzentrationsfähigkeit
- flexibles Reagieren auf unvorhergesehene Schwierigkeiten
- Entwicklung von alternativen Lösungen
- Einbringen individueller Fähigkeiten und Fertigkeiten

### Mitarbeit in der Gruppe bzw. im Ensemble

- Aufgeschlossenheit und konstruktive Einstellung
- Eigeninitiative, Disziplin, Durchhaltevermögen
- Kontinuität und Zuverlässigkeit
- Teamfähigkeit (Verantwortung, Hilfsbereitschaft, Konfliktfähigkeit, Zusammenarbeit)
- Produktive Feedback-Kultur
- Organisatorische Mitarbeit (Arbeitsgruppen: Öffentlichkeitsarbeit, Technik, Bühne)

### Fachliche Mitarbeit

- Vor- und Nachbereitung des Unterrichts (Probentagebuch etc.)
- Szenische Vorschläge im Rahmen der Gesamtkonzeption
- Praxisreflexion zur ästh. und dramaturgischen Konzeption
- selbstständige Recherchen
- Bereitschaft zur Teilnahme Anwendung von Fachtermini
- Textverständnis
- Kenntnisse von Theaterformen und –methoden
- Anleitung der Gruppe